

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schreibleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Betritauer Straße 109**  
Telephon 136-90 — Postfach-Nr. 63-508

Katowice, Plebiscytowa 35; Bielsko, Republikanska 4, Tel. 1204

**Volksstimme**  
Bielsko-Biala u. Umgebung

## Entscheidungsschlacht noch im Januar?

Die großen italienischen Vorbereitungen an der Südfront.

LONDON, 3. Januar. Während an der Nordfront des abessinischen Kriegsschauplatzes im allgemeinen Ruhe herrscht, werden die Kampfvorbereitungen der Italiener an der Südfront fieberhaft fortgesetzt. Wie der Korrespondent des Reutersbüros berichtet, sind von den Italienern in Lugh Ferrandi, 20 Kilometer von Dolo, große Mengen von Lebensmitteln und Munition angehäuft. Lugh Ferrandi ist gegenwärtig in ein großes Kriegslager umgestaltet und besitzt auch einen großen Flugplatz. Wie es in dem Reuters-Bericht heißt, warten die hier stehenden eingeborenen und weißen Truppen mit Ungeduld auf den Beginn des Angriffs auf die Abessinier. Allgemein werde angenommen, daß die große Offensive an diesem Kampfabschnitt schon in den nächsten Tagen beginnen wird, jedenfalls noch im Januar. Die italienische Heeresleitung werde bestrebt sein, die Entscheidungsschlacht noch vor Februar auszutragen, da in diesem Gebiet um diese Zeit die Regenzeit wieder beginnen kann. Die Armee des Generals Graziani ist hier von 45 auf 75tausend Mann erhöht worden. Die größte Sorge des Generals Graziani ist, den linken Flügel entsprechend zu schützen, wo den Italienern Ras Desta gegenübersteht. Der Hauptangriff der Italiener soll gegen Saffabaneh gerichtet werden.

Meldungen aus Addis Abeba zufolge haben die italienischen Flieger wiederum verschiedene Gruppen von Eingeborenen angegriffen, die sich bei den Wasserquellen in der Umgebung von Bulake und Saffabaneh versammelt hatten. Nach dem Abwerfen einer größeren Zahl von

Bomben gingen die italienischen Flieger sehr niedrig herab und beschossen die Abessinier mit Maschinengewehren, ohne indes größeren Schaden anzurichten.

### Erythraische Ueberläufer.

ADDIS ABEBA, 3. Januar. An der Nordfront sind im Laufe des Donnerstag 6 erythraische Offiziere, 12 Unteroffiziere und 125 Mann zu den Abessiniern übergelaufen. Die Ueberläufer berichten, daß der Straßenbau von Adigrat nach Malalle auf große Schwierigkeiten stößt. Ganze Straßen der neugebauten Straße verschwinden immer wieder im hohlen Sand.

Der türkische Rote Halbmond hat dem abessinischen Roten Kreuz 200 Kisten Verbandstoffe und Medikamente überwiesen.

### Italienisches Dementi und Anlage.

ROM, 3. Januar. Der Minister für Presse und Propaganda trat auf eine Anfrage der ausländischen Zeitungskorrespondenten der Behauptung scharf entgegen, daß die italienischen Truppen im Kampfe gegen die Abessinier Giftgase verwendeten. Demgegenüber, so heißt es in der Erklärung des Propagandaministers, mordeten und martierten die Abessinier die Italiener jenseits der Kampffront in furchtbarster Weise und es wäre daher nur logisch und gerechtfertigt (?), wenn die italienischen Truppen Vergeltung üben würden (!).

GENÈVE, 3. Januar. Im Sekretariat des Völkerbundes ist ein ergänzendes Schreiben des Außenministers Subich eingetroffen, in welchem die italienische Behauptung, daß die Abessinier im Kampfe gegen die Italiener Dum-Dum-Geschosse verwenden, aufs neue unter Beifügung von photographischen Aufnahmen bekräftigt wird.

Rede befaßte sich der Staatsanwalt auch mit der Frage der Unterstützung der ukrainischen Terrororganisation durch fremde Staaten, wobei er besonders schwere Vorwürfe gegen die litauische Regierung erhob. U. a. wies der Staatsanwalt auch auf die Tschchoslowakei hin, doch sprach er nicht von einer direkten Mitwirkung der tschechischen Behörden, sondern sah die Schuld der Tschchoslowakei nur darin, daß sie den ukrainischen Emigranten gestattet habe, die auf Terrormaßnahmen gerichtete Aktion gegen die polnische Regierung zu entfalten. Sodann beantragt der Staatsanwalt folgende Strafen: für Banderera, Lebed und Karpymec die Todesstrafe, für Almytzyzn und Bidhajny lebenslangliches Gefängnis und für Gornij, die Jaryela und für Raf Gefängnisstrafen unter 10 Jahren. Solch ein Urteil, so schloß der Staatsanwalt, verlange vom Gericht ein starkes Polen.

Am gestrigen Tage begannen die Verteidiger der Angeklagten ihre Reden. Es sprach gestern der Rechtsanwält Chorobowij, dessen Verteidigungsrede den ganzen Tag ausfüllte. Seine Verteidigung galt insbesondere dem Angeklagten Karpymec, dem bekanntlich die Herstellung der Bombe in dessen Laboratorium als Hauptschuld zur Last gelegt wird.

Heute werden die weiteren Verteidiger sprechen.

### Flammentod im Kraftwagen.

Drei Personen verbrannt.

Ein furchtbares Kraftwagenunglück, bei dem drei Personen den Tod fanden, ereignete sich am Neujahrsmorgen in Oberschöneweide bei Berlin. Ein Personenkraftwagen fuhr in voller Fahrt gegen einen Straßenbaum, dabei wurde der Wagen zertrümmert und getet in Brand. Die drei Insassen wurden bei dem Unfall so schwer verletzt, daß es ihnen nicht mehr möglich war, den brennenden Wagen zu verlassen. Als die Feuerwehr eintraf und den Brand gelöscht hatte, fand sie nur noch die Leichen vor.

## Bauern im Dritten Reich.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die „Prager Presse“ einen Aufsatz über die „Aktion gegen säumige Bauern“. Wir entnehmen daraus:

„Wenn zwei Tage vor Weihnachten die ganze reichsdeutsche Presse eine lange Warnung veröffentlicht, die offenbar aus der Geheimen Staatspolizei stammt und „Gegen Saboteure der Volksernährung“ überschrieben ist, so kennzeichnet das wohl deutlich genug die Umstände, unter denen das Dritte Reich in seinem dritten Jahr sein Weihnachtsfest begeht. Die Warnung ist an die Bauern gerichtet. Die Bauern liefern die Milch nicht in genügender Menge ab, sondern verarbeiten sie selbst zu Butter oder verfüttern sie gar, statt sie pflichtgemäß den Molkeereien abzugeben, die dem staatlichen Milchwirtschaftsverband unterstehen. Darunter leidet die Fettversorgung. Die Geheime Staatspolizei hat bereits eine Aktion gegen säumige Bauern eingeleitet; sie erwähnt in ihrer Verlautbarung zwar erst einen Schuldigen, den sie in Schuchhaft genommen habe und den sie, entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit, nur mit den Anfangsbuchstaben seines Namens der Öffentlichkeit preisgibt, aber das ist gewiß das Alarmsignal, das die Bauern in allen Gegenden des Dritten Reiches verstehen werden.“

Der Nationalsozialismus hat sich um keinen Stand so sehr beworben wie um den „Nährstand“. Es entsprach aufrichtig den „Blut und Boden“-Anschauungen der führenden Nationalsozialisten. Sie fanden, daß der deutsche Bauer seine Rasse am reinsten erhalten habe, und sahen die „Blutquelle“ in ihm, in der sich das Volk erneuere. Das Erbhofgesetz sollte seine Schollenverbundenheit sichern. Niemals ist der deutsche Bauer so idealisiert worden wie im deutschen Film und Roman der letzten Jahre. Der Bauer hat sich die Entschuldigungsmaßnahmen der Regierung gern gefallen lassen, er nützte auch die Festpreise, die ihm für seine Produkte vorgeschrieben wurden, gern aus, da sie über den Weltmarktpreisen lagen, und war nicht abgeneigt, die Entwicklung des Nationalsozialismus abzuwarten. Der deutsche Bauer ist nicht weniger praktisch als die Bauern anderer Länder. Er wollte Vorteile und Nachteile des neuen Regimes gegeneinander abwägen, ohne sich von weltanschaulichen Schlagworten beirren zu lassen. Manches hätte sich für die Bauern einträglich auswirken können. Aber ungünstige Ernten und falsche Berechnungen bewirkten das Gegenteil.

Auf dem Bückeberg und in Goslar konnte man schon allerlei Reden hören. Zum erstenmal geht es gegen die Menge der kleinen Bauern, die mitverantwortlich gemacht werden für die allgemeine Butter- und Fettknappheit, unter der das Dritte Reich seit Monaten leidet. Als vor einem Monat unter dem Druck der plötzlich eingetretenen Butternot die Regierung gezwungen war, einen beträchtlichen Millionenbetrag in Devisen zu opfern, um Fette aus dem Ausland einzuführen, ging eine Welle der Empörung durch die Bauernschaft. Sie sah in der Bestellung eine Bestätigung der Fehldispositionen, denn um den selben Betrag hätte man nicht nur einige Monate früher viel mehr Fette erhalten — selbst der Preis von Walfischtran war inzwischen emporgeschneit! —, sondern hätte ein Vielfaches profitiert, wenn man rechtzeitig Futtermittel eingekauft hätte. Daß die diesjährige Futtermittelernote nicht besser war als die vorige, konnte niemandem entgangen sein. Die Bauern begannen Getreide zurückzuhalten, um damit zu füttern, statt es abzuliefern. Sie begannen Milch zu verfüttern, um Kälber und Schweine aufzuziehen und waren nachher doch genötigt, Notschlachtungen vorzunehmen.

Alle ironischen und alle pathetischen Reden, die über die fehlende Butter bisher gehalten wurden, haben die Stimmung der Bevölkerung in ganzen nicht gehoben. Selbst der schwungvollste Idealismus leidet anscheinend unter Fettmangel. Die Feststellung ist trivial, doch ändert sie sich nicht einmal beim Weihnachtsglodenklang. Die Resistenz der Bauern ist nun gar ein schlimmes Zeichen für die kommenden Monate.

## Preischiebungen der aufgelösten Kartelle

In Wirtschaftskreisen wurde in letzten Tagen die Aufmerksamkeit auf verschiedene Preiskombinationen gerichtet, die von den aufgelösten Kartellen betrieben werden. Da es den aufgelösten Kartellen verboten ist, weiterhin tätig zu sein und die Preise für bestimmte Artikel generell zu bestimmen, suchen sie die angeordnete Preisherabsetzung auf Umwegen zu umgehen. Es geschieht das auf diese Weise, daß von den betreffenden Fabriken neue Artikel auf den Markt gebracht werden, die aber nur dem Schein nach eine Neuigkeit darstellen und in Wirklichkeit der alte bisherige Artikel nur in etwas anderer Aufmachung sind. Man wird der bisherige kartellisierte und im Preise herabgesetzte Artikel aus dem Handel gezogen und nur das „neue“ Erzeugnis in den Handel gebracht, das aber nur zu einem höheren Preise zu haben ist. Diesem Treiben haben bereits die zuständigen Stellen ihre Aufmerksamkeit zugewandt und werden Maßnahmen treffen, um dieser Umgehung der von der Regierung angeordneten Preisfestsetzungen entgegenzuwirken.

## Der Bieracki-Prozess vor dem Ende.

Der Strafantrag des Staatsanwalts. — Die Verteidiger sprechen.

Der Prozess gegen die acht jugendlichen Ukrainer wegen der Teilnahme an der Ermordung des Innenministers Bieracki, der seit mehreren Wochen dauert, geht nun seinem Ende entgegen. Nachdem das Beweisverfahren noch vor den Feiertagen abgeschlossen wurde, hielt nun der Staatsanwalt Zelencki seine Anklagerede, die drei volle Verhandlungstage ausfüllte. Der Staatsanwalt analysierte die Taten aller Angeklagten und fand sie alle der Mitwirkung an der Ermordung des Ministers Bieracki schuldig, wobei er auch auf diejenigen hinwies, die sich der Verfolgung durch die polnischen Gerichte durch die Flucht ins Ausland entzogen haben. Am Schluß seiner



### Der Schlüssel zur Welt

Ist ein PHILIPS-RADIO. Erhältlich zu bequemen Zeitahlungen bei

„AUDIOFON“, Petrikauer 166, Tel. 156-87

### Neuer Angriff Hitlers auf die Komintern

Berlin, 3. Januar. Unter den Neujahrskundgebungen Adolfs Hitlers ist besonders seine Botschaft an die NSDAP Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit. In den Berliner diplomatischen Kreisen hat der in dieser Botschaft wieder enthaltene Angriff auf die Komintern viel Beachtung gefunden. Allerdings spricht Adolf Hitler nicht ausdrücklich von der Komintern, sondern vom „bolschewistischen Menschheitsfeind“, was ein unklarer Begriff ist, so daß man nicht weiß, ob die Sowjetregierung nicht dagegen Protest erhebt. Bisher ist sie über die Auseinandersetzungen Hitlers mit dem Bolschewismus offiziell schweigend hinweggegangen und hat nur in der Sowjetpresse und im Rundfunk auf sie reagiert. Die nationalsozialistischen Angriffe gegen Sowjetrußland und die Dritte Internationale haben sich allerdings immer mehr gesteigert. Das Vorgehen von Urquay gegen Sowjetrußland ist von nationalsozialistischer Seite zu einer neuen Agitation benutzt worden, die sich keineswegs auf Deutschland allein beschränkt. Die deutsche Propaganda hat nach wie vor das Bestreben, dem französischen Parlament die Ratifikation des Vertrages mit Sowjetrußland zu erschweren und in den angelsächsischen Ländern durch übertriebene Ausmalung der bolschewistischen Gefahr Eindruck zu machen. Die Betonung dieser Gefahr soll gleichfalls die weitergeführten Verhandlungen mit Japan rechtfertigen. In den diplomatischen Kreisen wird auf die merkwürdige Wendung hingewiesen mit der Adolf Hitler in seiner Neujahrsbotschaft an die NSDAP das Dritte Reich als ein „Vollwerk der nationalen europäischen Disziplin und Kultur“ bezeichnet und gleichsam den Kampf gegen den Bolschewismus als Aufgabe des Dritten Reiches im folgenden Jahre voranstellt. Es wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß Hitler wohl auf eine gewisse Solidarität der Mächte gegen revolutionäre Umtriebe rechnet. Vielsach wird geglaubt, daß aus den deutschen Angriffen weniger der Haß gegen den Kommunismus, als vielmehr die Sorge vor der anwachsenden sowjetrußischen Armee spricht.

### Die Hebammen als Nazi-Agitatoren.

Das Hitler-Regime läßt bekanntlich Schulungskurse und Schulungslager für alle Berufszweige einrichten, wobei nicht die Steigerung der fachlichen Qualifikation, sondern der sogenannte weltanschauliche Unterricht im Vordergrund steht. Die Zeitschrift „Dessenlicher Gesundheitsdienst“ berichtet jetzt sogar von einem Hebammen-Schulungslager. Der Bericht schließt mit den Worten:

„Die Hebammenschaft Deutschlands hofft, daß weitere Lehrgänge für Hebammen in Alt-Neße fortgesetzt werden und dazu beitragen, aus jeder Hebamme eine glühende Volksmärscherin für das Dritte Reich zu machen. Kein Frauenberuf hat so viele Möglichkeiten, im Volke politisch zu wirken, wie der Hebammenberuf. In engster Berührung mit Frauen aller Schichten des deutschen Volkes, auch mit den Ärmsten, die weder Zeitung noch Funk haben, in Stunden, in denen die Frauen besonders aufgeschlossen und empfänglich für, können Hebammen, selbst in allen wichtigen Fragen geschult, einen sehr großen Einfluß auf die Bevölkerung ausüben. Hilfreiche Frauen des Führers Adolf Hitler wollen wir alle sein.“

### Japanischer Rekord-Haushaltsplan für 1936.

Die Hälfte aller Ausgaben für Rüstungszwecke.

Tokio, 3. Januar. Nach außergewöhnlich scharfen Kämpfen hat das japanische Kabinett dem Haushaltsplan des 80-jährigen Finanzministers Takahashi zugestimmt, der für das Etatsjahr 1935/36 Ausgaben von insgesamt 2 272 000 000 Yen vorsieht, und damit das größte Budget in der Geschichte des japanischen Reiches darstellt. Das Budget wird in der vorgeschlagenen Höhe vom Reichstag angenommen werden.

Allein für die Zwecke der Landesverteidigung sind im kommenden Jahre 1 059 000 000 Yen, d. h. 47 Prozent der gesamten Staatsausgaben vorgesehen. Hiervon entfallen auf die Armee 508 Millionen und auf die Marine 551 Millionen Yen, d. h. gegenüber dem Vorjahre insgesamt 79 Millionen Yen mehr. Die vorgesehenen Ausgaben für den Ausbau der japanischen Rüstungen stellen ebenfalls einen Rekord dar und übertreffen die Rüstungsaufwendungen von 604 Millionen Yen während des Etatsjahres 1922/23, in das die Washingtoner Flottenabrisungs-Konferenz fiel, fast um das Doppelte.

### Freiwillige Kohnerhöhung der Grubenbesitzer in Schottland.

London, 3. Januar. Die Kohlengrubenbesitzer in Schottland haben aus eigenem Antrieb beschlossen, den Lohn der Bergarbeiter um 9 Pence täglich zu erhöhen.

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens = Bezirk Mittelpolen

Sonntag, den 19. Januar, 2.30 Uhr nachmittags findet im Saale des EINTRACHT (Lodz, Sena Männergesangsvereins) ein Konzert statt.

## Seierliche Akademie

aus Anlaß des XIV. Jahrestages der Gründung der Bezirkspartei mit Anteilnahme der Parteimitglieder und Orchester statt. — Nach der Feier gesellschaftliches Verweilen bei Spiel und Tanz. — Einlaß nur gegen Einladungskarten, die bei den Vertrauensmännern der Partei und der Deutschen Abteilung der Gewerkschaft zu erhalten sind. Der Bezirksvorstand

### Aus Welt und Leben.

#### Riesige Goldfunde am Big-Horn-Fluß.

Neuhork, 3. Januar. Südlich von Billings im State Montana, nicht weit von der Stelle, an der General Custer mit einem Kavallerieregiment in der Zeit nach dem amerikanischen Bürgerkrieg von den Sioux-Indianern niedergemacht wurde, besitzen die Krähen-Indianer ein riesiges Reservoir. In diesen Wochen erregte nun die Nachricht großes Aufsehen, daß dort im Canyon des Big-Horn-Flusses große Goldvorkommen entdeckt wurden, die angeblich einen Schatz von 150 Millionen Dollar bergen sollen.

Jede Unze dieses Goldes gehört an sich den Krähen-Indianern. Trotzdem hat das Washingtoner Innenministerium, dem natürlich daran liegen muß, daß die Goldausbeute in sachmännlicher Weise erfolgt, sich dazu entschließen müssen, einen bekannten Minensachverständigen in Wyoming, Moore, die Ausbeutungsrechte zu übertragen. Moore hat viele Jahre unter den Indianern gelebt und besitzt Vertrauen bei ihren Stammeshäuptlingen. Aber Moore hat Anstalten gemacht, Lizenzen an Goldsucher auszugeben, durch die sie berechtigt sind, kleine Teilausschnitte auszubeuten.

Fast hat es den Anschein, als ob dort in dem Präriegelände von Montana noch einmal das alte Wildwestleben erstehen soll. Es haben sich bereits viele Goldsucher am Big-Horn-Fluß eingefunden. Aber auch die anderen Gefallen, die einmal für den Wilden Westen typisch waren, beginnen aufzutreten: die Aneipenbesitzer und die Abenteurer, die sich kleine Holzhäuser bauen und darauf warten, bis die ersten Goldsucher mit ihren Goldfunden zurückkehren. Die Abenteurer hoffen dann, daß ganz wie einstmal das Gold nach einem Pokerspiel an sie fällt.

Und was werden die Krähen-Indianer als Entschädigung erhalten? Darüber geben die Meldungen bisher keinerlei Auskunft. Es hat den Anschein, daß der rote Mann vielleicht auch diesmal wieder von seinem „weißen Bruder“ betrogen wird.

#### Stehen Stunden in lustiger Höhe.

Am Silbestertage blieb die Seilbahn von Chamoni nach dem Breventylersee während der Fahrt plötzlich hängen. Das Tragrad war vom Rabel abgerutscht und die beiden mit je 20 Personen besetzten Kärbe, die sich mitten über dem Tal befanden, kamen nicht mehr von der Stelle. Erst nach siebenstündiger schwerer Arbeit in Nacht und Schnee konnten die Fahrgäste aus ihrer Lage befreit werden. Gefahr hatte übrigens nicht bestanden und die beiden Trag gondeln blieben während der ganzen Zeit mit den Bahnhöfen in telefonischer Verbindung.

#### Dreimal Drillings und zweimal Zwillinge.

Aus Belgrad wird gemeldet: Anna Panic aus Petrowgrad ist die stolze Mutter von Jugoslawien. Die heute 50-jährige Frau hat insgesamt 14 Kindern das Leben gegeben. Dreimal gab sie Drillings und zweimal Zwillingen das Leben. Frau Panic lebt in einfachsten Verhältnissen und verdient sich heute ihren Lebensunterhalt mühsam durch Verkauf von Müssen in Restaurants. Sie erfreut sich bester Gesundheit. Mit 18 Jahren brachte sie gesunde Drillings zur Welt. In den nächsten vier Jahren gebar sie noch zweimal Drillings. Alle neun Kinder sind Knaben. Mit ihrem zweiten Mann, den sie im Alter von 30 Jahren heiratete, hatte sie zweimal Zwillinge und noch einen Sohn.

### Lodzer Tageschronik.

#### Aktion der Textilarbeiter.

Der Vollzugsausschuß des Klassenverbandes der Textilarbeiter, ergänzt durch Vertreter der Vorstände der Verbandsabteilungen von Lodz, hat in seiner Sitzung vor dem 1. Januar nach eingehender Beurteilung der Lage in der Textilindustrie beschlossen, das Sammelabkommen in der Textilindustrie vorläufig nicht zu kündigen, jedoch an die Unternehmerverbände mit einer Reihe von Forderungen heranzutreten, die in der Richtung der Normierung gewisser Arbeitsbedingungen gehen. Außerdem wird dem Bezirksarbeitsinspektorat eine Beschwerde gegen die Nichterhaltung des Sammelabkommens durch viele Unternehmen im Lodzer Industriebezirk übergeben werden, wobei mit Nachdruck das Einschreiten der zuständigen Behörde gegen die vertragsbrüchigen Unternehmer verlangt werden wird.

Für den 8. Januar ist eine Versammlung der Fabrikdelegierten und Verbandsfunktionäre des Klassen-

verbandes der Textilarbeiter einberufen, in der die bevorstehende Aktion besprochen werden wird.

#### Inbetriebsetzung der Fabrik von Brdadz in Zgierz.

In Sachen des zwischen den Arbeitern und der Leitung der Fabrik von Brdadz in Zgierz ausgebrochenen Konflikts ist eine teilweise Einigung erzielt worden. Die Forderung der Arbeiter auf Weiterbeschäftigung aller Arbeiter wurde nicht berücksichtigt, dagegen verpflichtet sich die Firma, bei Eintritt einer Besserung der Lage die entlassenen Arbeiter wieder anzustellen. Von den 150 Arbeitern haben vorläufig 63 keine Arbeit.

#### Zur Festnahme des Banditen Dwezarel.

Der Lodzer Polizei ist es gelungen, im „Benecja“-Park den 37-jährigen Bronislaw Dwezarel, einen der gefährlichsten Banditen der Jetztzeit festzunehmen.

Nach Liquidierung seiner Bande wurde Dwezarel zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt und büßte seine Strafe im Gefängnis von Wenczka ab, wo er jedoch im Jahre 1934 einen Urlaub erhielt. Nach Ablauf des Urlaubs kehrte er jedoch nicht mehr ins Gefängnis zurück, sondern hielt sich vor der Polizei verborgen. Dwezarel sammelte um sich eine neue Räuberbande und verübte mit deren Hilfe oder auch selbst zahlreiche Einbrüche, so n. a. bei Babad, Rosenblatt, Scheibler und Grohmann usw. Am 14. Juni 1934 verübte die Bande des Dwezarel einen dreisten Raubüberfall auf den Wärdler des Hauses Jaruzna 22, Jan Duda, wobei Duda und seine Familienangehörigen terrorisiert wurden; die Banditen raubten hierbei 129 Floh und entluden unbehelligt. Des weitern stellt sich heraus, daß Dwezarel am 30. Oktober 1935 auf den Weichnerschen Feldern an der Kraszewostraße seinen Komplizen Josef Woch erschoss, weil sich dieser weigerte, einen Auftrag Dwezarels auszuführen. Ueberdies hat Dwezarel den Mord an dem Polizisten Karafel in Last auf dem Gewissen, den er durch mehrere Revolvergeschüsse tot niederstreckte, als dieser ihn festnehmen wollte.

Trotz eifriger Nachforschungen konnte die Polizei lange Zeit des gefährlichen Banditen nicht habhaft werden, bis sie in Erfahrung brachte, daß Dwezarel im Park „Benecja“ in der Babianekastrasse einen Schutzwinkel gefunden hat. Bei der Festnahme Dwezarels hat die Polizei die größte Vorsicht gelten lassen, da damit zu rechnen war, daß der Bandit bewaffneten Widerstand leisten wird. Die Polizei ging daher mit List vor und es gelang auch den Beamten, den Banditen festzunehmen, ohne daß dieser den Revolver ziehen konnte.

#### Weitere Verhaftungen wegen der Mißbräuche auf der Eisenbahn.

Im Zusammenhang mit der Aufdeckung der Mißbräuche auf der Eisenbahnstrecke Lodz-Dowicz-Skierzniowice wurde durch eine besondere Untersuchungskommission eine Kontrolle durchgeführt. Hierbei kamen weitere Verfehlungen zutage, was zur Folge hatte, daß nun der Vorsteher der Eisenbahnstation in Głowno, Rozłowski, und der Stationsvorsteher von Strzów, Dr. Wolski wiec, verhaftet wurden.

#### Einreichung von Mieterlisten.

Der verpflichtenden Steuerordnung gemäß sind die Hausbesitzer bzw. Verwalter verpflichtet, bis zum 15. Januar den zuständigen Finanzämtern Listen aller Mieter und deren Familienmitglieder mit eigenem Einkommen einzureichen. Zu diesem Zweck sind in den Finanzämtern spezielle Blanketts abzuholen, die dann von den Mietern auszufüllen sind. Außer diesen Einzellisten müssen die Hausbesitzer bzw. Verwalter noch eine gemeinsame Liste aller Mieter einreichen.

#### Betrunkener fällt unter den Wagen.

In der Zgierzkastrasse fiel der Fuhrmann Wacław Kujawa aus dem Dorfe Barłoga, Kreis Wenczka, der stark angeheitert war, vom Wagen und geriet unter die Räder. Es wurden ihm hierbei mehrere Rippen sowie ein Arm gebrochen. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

#### Selbstmordversuch.

In seiner Wohnung in der Urzędnicza 52 unternahm der 42-jährige Karl Umancki einen Selbstmordversuch, indem er Salzsäure trank. Der Lebensmüde wurde in bedenklichem Zustande dem Krankenhaus zugeführt. Die Ursache sollen Familienstreitigkeiten sein.

#### Der heutige Nachdienst in den Apotheken.

M. Kacperlewicz, Erben, Zgierzka 54; J. Sikiewski, Kopernika 26; J. Zundeleski, Petrikauer 25; S. Wojasik und W. Schaf, Przejazd 19; M. Wipic, Petrikauer 103; A. Rychter und B. Soboda, 11-go Listopada 86.



**Unehrlische Konkurrenz mit Glühbirnen.**

Die Glühbirnenfabrik „Helios“ in Rattowig machte in letzter Zeit die Beobachtung, daß im Handel Glühbirnen in täuschend ähnlicher Verpackung wie ihre Erzeugnisse erschienen sind, wobei auch der Name dieser Glühbirnen nur wenig abgeändert wurde, und zwar in „Helium“. Die näheren Nachforschungen ergaben, daß sich die Fabrik „Helium“ in Lodz befindet, wobei in derselben jedoch nicht neue Glühbirnen hergestellt, sondern nur alte, bereits verbrauchte Glühbirnen erneuert und dann als neue in der täuschend ähnlichen Verpackung zu den „Helios“-Glühbirnen in den Handel gebracht wurden. Die Firma „Helios“ richtete daraufhin eine Klage an den Staatsanwalt wegen unehrlischer Konkurrenz. Auf Anordnung des Staatsanwalts wurde daraufhin in der Firma „Helium“ eine Revision durchgeführt, wobei eine große Anzahl erneuerter Glühbirnen wie auch eine Menge von Verpackungen beschlagnahmt wurden.

**Aus dem Gerichtssaal.**

**Anführer eines kommunistischen Umzugs verurteilt.**

Am 19. April v. J. veranstalteten jugendliche Kommunisten in der Dolnastraße eine illegale Versammlung, auf welcher, wie es sich später herausstellte, eine Golda Gorczyłowska sprach. Nach der Rede entwickelte ein junger Mann ein Transparent und forderte die Versammelten auf, einen Umzug zu bilden. Als die Polizei eingriff, gelang es dem Transparentträger zu entkommen, während dagegen die Gorczyłowska und der Anführer des Umzugs, der 20jährige Abram Szynszewicz verhaftet wurden. Im September fand vor dem Lodzer Bezirksgericht der Prozeß gegen die Gorczyłowska statt, bei welcher Gelegenheit einer der Polizeibeamten, die seinerzeit während der Kundgebung eingriffen, unter den Zuhörern im Gerichtssaal den Transparentträger erkannte und ihn festnahm. Dieser erwiebs sich als der 22jährige Majer Jalułowicz. Gestern hatten sich nun Jalułowicz und Szynszewicz vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Das Urteil lautete für den 20jährigen Abram Szynszewicz auf 2 Jahre Gefängnis und für den 22jährigen Majer Jalułowicz auf 1 Jahr Gefängnis.

Außerdem hatte sich gestern vor dem Bezirksgericht der 40jährige Franziszek Kłoszewski dafür zu verantworten, daß er am 1. August v. J. im Volkspark Flugblätter der kommunistischen antimilitaristischen Liga verteilte. Kłoszewski wurde zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

**Schwere Gefängnisstrafe für ein Fälscherpaar.**

Anfang Sommer vorigen Jahres erhielt die Lodzer Polizei Nachricht, daß sich in Lodz der bekannte Geldfälscher, der 44jährige Adam Witkowski aufhält, der aus Kalisz, wo er eine Fälschergelbwerkstätte unterhielt, hierher kam. Es gelang festzustellen, daß Witkowski sich bei seiner Geliebten, der 41jährigen Zosja Klimczak, Goplanska 12, aufhält. In der Nacht zum 6. Juli 1935 drang nun die Polizei plötzlich in die Wohnung des Klimczak ein, wobei verschiedenes Werkzeug zur Herstellung von Fälschgeld sowie auch mehrere falsche Münzen gefunden wurden. Witkowski, der mit dem Erscheinen der Polizei bereits gerechnet hat, floh durchs Fenster und hielt sich dann längere Zeit bei seinen Verwandten im Dorfe Chcianowel, Gemeinde Blaszk, Kreis Kalisz, auf. Doch wurde auch hier sein Versteck aufgedeckt und der Fälscher konnte festgenommen werden.

Gestern hatten sich nunmehr Adam Witkowski und seine Geliebte Zosja Klimczak vor dem Lodzer Bezirksgericht unter der Anklage der gemeinsamen Geldfälschung zu verantworten. Das Urteil für Witkowski lautet auf 1 Jahre, für die Klimczak auf 2 Jahre Gefängnis.

**Den Schwager erstochen.**

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatten sich gestern der 25jährige Jędrzej Halasiewicz, dessen Braut Wiktoria Kuropatwa und deren Mutter Antonina Kuropatwa zu verantworten. Die Kuropatwa war Wärterin des Hauses Sosnoma 18, in welchem Halasiewicz, dessen verheiratete Schwester Helena Dietrich und deren Mann Edmund wohnten. Halasiewicz und Dietrich lebten nicht gut miteinander. Am 8. September warf sich Halasiewicz auf dem Hofe auf Dietrich mit einem Messer, nachdem dieser mit seiner Frau und der Schwiegermutter einen Streit und diese auf den Hof verfolgt hatte. Halasiewicz verletzte dem Dietrich, der betrunken war, einen schweren Stich. Dem Halasiewicz eilten darauf die Wärterin Kuropatwa und deren Tochter zu Hilfe, die den bereits zu Boden gestürzten Dietrich an Händen und Füßen festhielten, während Halasiewicz auf ihm niederkniete und mit dem Messer auf ihn so lange einstach, bis er kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Dem blutigen Zwischenfall rißte die Polizei ein Ende, indem sie den Halasiewicz und die beiden Frauen, Mutter und Tochter, verhaftete.

Alle drei hatten sich wegen dieser furchtbaren und toten Tat gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Das Urteil lautete für den 25jährigen Jędrzej Halasiewicz auf 6 Jahre Gefängnis; die zwei angeklagten Frauen wurden freigesprochen.

**Den Spielkameraden mit einem Stein erschlagen.**

Zwischen dem 16jährigen Josef Czaplinski und dem 17jährigen Władysław Jwaniał, Kalcinka 38, bestand

ein Streit. Czaplinski überredete nun seinen Kameraden, den 16jährigen Marjan Pajont, sich mit dem Jwaniał entsprechend auseinanderzusetzen. Pajont ließ sich dies nicht zweimal sagen und lauerte am 17. Juni v. J. den Jwaniał auf der Straße auf. Es kam zwischen beiden zu einer Schlägerei, im Verlaufe welcher Pajont dem Jwaniał mit einem Stein einen so schweren Schlag auf den Kopf versetzte, daß dieser tot zusammenbrach. Wegen dieser Tat hatte sich der 16jährige Marjan Pajont gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zur Unterbringung in eine Besserungsanstalt mit Strafausschuß verurteilte.

**Achtung, Achtung! Hier „PHILIPS-RADIO“**

Du hörst die ganze Welt. Erhältlich auf bequeme Teilzahlungen bei  
**RADIO „ŚWIATŁO“, Petrikauer 113**

**Neunjähriger erschießt seinen zweijährigen Bruder.**

Im Dorfe Gajencice, Gemeinde Palenczno, Kreis Radomsko, ereignete sich bei dem Landwirt Pasznik ein tragisches Unglück. Der neunjährige Sohn des Pasznik, Jędrzej, holte aus dem Versteck den Revolver seines Vaters hervor und hantierte daran herum, wobei ihm sein zweijähriger Bruder Stefan zusah. Plötzlich ging ein Schuß los und die Kugel traf den zweijährigen Stefan in den Kopf. Die Verletzung war so schwer, daß das Kind bald darauf starb.

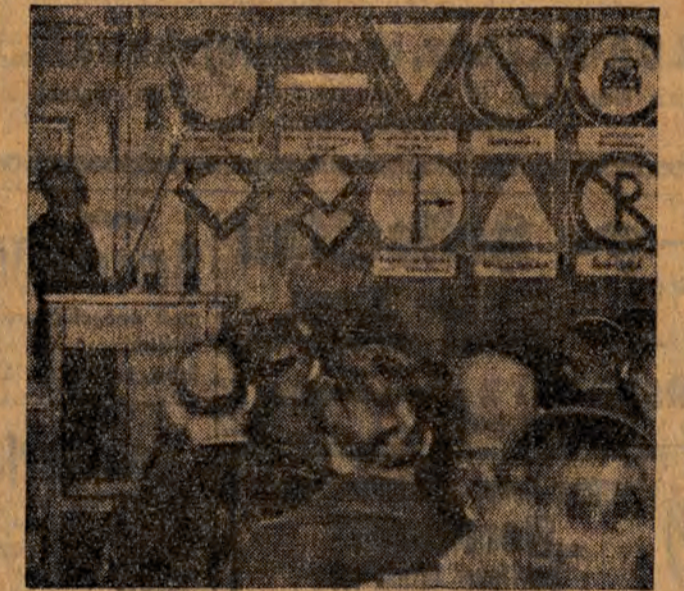
**Sport.**

**Die Paarungen zum Boxkampf Geyer — Goplana.**

Die Boxer der „Goplana“ aus Hohensalza treffen am Montag in Lodz ein, um hier gegen die Boxstaffel von „Geyer“ ein Freundschaftstreffen auszutragen. Die Gäste sind eine für unsere Verhältnisse gute und kampfstärke Mannschaft. Sie besiegten den Posener Sokol 9:7, remisierten mit „Cuiavia“ 8:8 und unterlagen der Posener Warta ehrenhaft mit 10:6. Bei der Begegnung Geyer — Goplana kommt es zu folgenden Kämpfen: Czajkowski — Wzielski, Lada — Augustowicz, Krysincki — Wojciechowski, Niemczyk — Miłolajewicz, Łuczak — Gawin, Stubbe II — Ostrowski, Ceglarzki — Nicowski und Stubbe I — Jasula.

**Box-Meisterschaftstreffen ZAB — ZSB.**

Das Boxtreffen um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen zwischen ZAB und ZSB findet morgen, Sonntag, um 17 Uhr in Lodz in Saale der Philharmonie statt. ZAB wird wie folgt antreten: Szmed, Bartniał, Spodankiewicz, Wozniakiewicz, Laboreł, Chmielewski, Pietrzak und Wurm. Das interessanteste Treffen des Kampfes dürfte die Begegnung zwischen Laboreł und Zwirski sein.



**Urheber von Verkehrsunfällen**

und sonstige unvorsichtige Straßenpassanten müssen in Bremen zur Strafe den ganzen Sonntag nachmittags Vorträge über Verkehrsregeln hören.

**Drukarnia**

**Ludowa w Łodzi**

Petrikauer № 83 — Tel. 141-56

Gegründet 1921.

Führt alle Druckachen auf 3 sorgfältigste und prompt zu niedrigen Preisen aus.

Aufträge nimmt auch die „Lodzker Volkszeitung“, Petrikauer 109, entgegen.

**Radio-Programm.**

Sonntag, den 5. Januar 1936.

**Warschau-Lodz.**  
9.15 und 10 Schallplatten 10.30 Gottesdienst 12.05 Vom Arbeitsmarkt 12.15 Konzert 14 Die ersten Könige 14.20 Bunschkonzert 15.20 Gediegene Musik 15.45 Sportratgeber 16.15 Kammerkonzert 16.45 Ganz Polen singt 17 Kammerensemble am Mikrophon 17.15 Tanzmusik 18 Geigenrezital 19.10 Sport 19.30 Nummer 20 Im musikalischen Haus 20.45 Ausschnitte aus Schriften von Piffudski 21 Lemberger Welle 21.30 Reisefeuilleton 21.45 Sport 22 Tanzmusik.

**Kattowitz.**  
14.20 und 19.15 Schallplatten 15.10 Gesang 19 Mitteilungen 19.25 Märchen.

**Königsbrunn-Hausen.**  
6 Hafenkonzert 10.30 Phantasien 11.30 Volkslieder 12 Allerlei 14 Kinderfunkspiel 16 Konzert 18 Tanzmusik 20 Wagner-Abend 22.50 Funkspiel 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

**Breslau.**  
8.10 Konzert 10.30 Klavierspiele 11 Musik aller deutscher Meister 12 Konzert 14.50 Buntes Allerlei 16 Rette Sachen aus Köln 20 Die Steppe singt 21 Meisterkonzert 22.30 Buntes Musik.

**Wien.**  
12.55 Konzert 15.40 Kammermusik 17.50 Konzert 20 Lustspiel: Wienerinnen 23.15 Ballett- und Tanzmusik 24 Zigeunermusik.

**Frag.**  
12.20 Orchestermusik 16 Stunde 18.50 Schallplatten 19.50 Märche 20.50 Spanische Musik 22.35 Leichtes Musik.

**Die heutigen Sendungen des Lodzer Studios.**

Von den heutigen Sendungen des Lodzer Sendestudios in erster Linie die polnischen Lieder aus Tonfilmen erwähnt, die um 13.30 Uhr durchgegeben werden, sowie die Operettenmusik um 14.30 Uhr. Es werden dies Fragmente aus Operetten von Suppe, Sullivan, Dehar und Kalmann sein. Um 18.30 werden die Rundfunkhörer eine Plauderei von Redakteur Jan Wojcinski, betitelt „Lodz, die regionale Residenzstadt“ zu hören bekommen. In dieser Plauderei wird die Bedeutung unserer Stadt auf dem Gebiete der Kultur und des Gesellschaftslebens für die umliegenden Städte hervorgehoben werden. Um 18.45 Uhr sendet der Lodzer Sender das Geigenkonzert D-Dur von Tschaikowski.

**Josef Schmidt im Rundfunk.**

Heute um 22 Uhr tritt vor das Mikrophon des Warschauer Senders der berühmte Tenor Josef Schmidt mit einer Liebesfolge, die den Titel „Vom Filmlebens bis zur Opernarie“ trägt. Dem Künstler wird bei seinem Gesang das Rundfunkorchester unter Leitung von Józef Szustak zur Seite stehen.

**Neujahrsendung für die Auslandspolen.**

Die erste dieser Sendungen im neuen Jahre wird einen außergewöhnlichen feierlichen Charakter tragen. Im Namen des polnischen Weltverbandes wird der Präsident des Verbandes Bronisław Helczmski eine Ansprache halten. Der musikalische Teil der Sendung wird schöne polnische Werke enthalten. Beginn der Sendung um 21 Uhr.

**Alexander Bielakow am Mikrophon.**

Um 16.15 Uhr tritt vor das Mikrophon des polnischen Rundfunks mit einem kurzen Rezital der vorzügliche Sänger Alexander Bielakow. Der Künstler wird ausschließlich polnische Kompositionen vortragen, und zwar Werke von Karłowicz, Paderewski, Dypski und Maszynski.

**Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.**

**Instruktionskurs und Vertrauensmännerrat Lodz.**

Sonntag, den 5. Januar, vormittags pünktlich 9.30 Uhr, findet der ordentliche Instruktionskurs statt. Referent Genosse Kociolek.

Entsprechend dem Wunsche der Vertrauensmänner ist der Instruktionskurs auf den ersten Sonntag im Monat verlegt worden, worauf die Vertreter der auswärtigen Ortsgruppen besonders aufmerksam gemacht werden.

Da überdies die Vorbereitungen für die Gründungsfeier am 19. Januar besprochen werden sollen, werden die Ortsgruppen ersucht, für einen vollzähligen Besuch dieser Beratungen zu sorgen. Der Bezirksvorstand.

**Ortsgruppe Lodz-Nord. Am Sonnabend, dem 4. Januar, findet um 7 Uhr abends eine Vorstandssitzung mit Hinzuziehung der Vertrauensmänner und der Revisionskommission statt. Am vollzähligen und pünktlichen Erscheinen wird ersucht.**

**Chojny, Montag, den 6. Januar (Dreikönigstag), um 10 Uhr vormittags, findet eine Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner statt.**

**Freunde!** Ihr müsst unangeseht für die Verbreitung unserer Zeitung agitieren. Seht euch überall für unsere Parteipresse ein. In das Heim des Werktätigen gehört die „Lodzker Volkszeitung“. Darum, Freunde **agitiert**



# Ein Kind ert durch die Nacht

(11. Fortsetzung)

In der Küche machte Karl rasch Licht an, versuchte das Feuer wieder in Gang zu bringen, stellte einen Topf mit Wasser darauf, dann riß er der Schwester, die vor Frost mit den Zähnen klapperte, die Mütze aus den Händen, warf seinen Mantel, den er ihr umgehängt hatte, ab, nahm ein Handtuch und rieb mit der gesunden Hand, so gut er konnte, die triefenden Haare trocken. Dann machte er die Tür zur Wohnstube auf, schob sich leise durch den Türspalt, nahm die Kleidungsstücke, die Mia neben sich auf den Stuhl, der am Bett stand, hingelegt hatte, und brachte sie Hanne.

„Hier, ziehe die Kleider an; ich werde versuchen, dem Vater die Pulle zu stehlen — ich kann dir dann einen heißen Trank brauen.“

Als der Bruder die Küche wieder verlassen, warf Hanne mit fiebender Hast erst den Mantel, der naß und schwer an ihrem Körper hing, ab, dann das Kleid und die Unterwäsche. Alles war eiskalt und durch die Nässe fast gefroren; mit dem Tuch frottierte sie sich ab. Dann zog Hanne die Kleider der Schwester an.

Raum war sie fertig, als die Tür sich wieder öffnete und Karl die Rumflasche triumphierend in die Höhe hielt.

„Schläft wie ein Brett. Zuerst, als ich mich bückte, um die Flasche, die ja immer neben seinem Bett steht, zu fassen, war er aufgewacht und flüchte vor sich hin — ich duckte mich aber rasch, und bald hörte ich wieder ein gleichmäßiges Schnarchen.“

Da aber die Schwester noch immer am ganzen Körper zitterte, nahm er die Zoppe von Franz, die über dem

Bettposten hing, und warf sie Hanne über. Um ihren nassen Kopf wickelte Karl einen alten Schal, der am Eingang der Tür an einem Regal hing.

„So, nun trinkte erst einmal — und wenn es ganz wenig ist — von dem Fusel!“

Sie hatten immer nur leise und flüsternd gesprochen, denn niemand sollte etwas von dem „Ueberfall“ und dem Sturz in das Wasserloch erfahren.

Während der Bruder die nassen Kleider von Hanne an den Herd zum Trocknen hing, versuchte diese, einige Schlucke von der scharfen Flüssigkeit zu trinken; aber das Zeug kitzelte sie im Halse, und sie prustete und spie alles wieder aus. Dadurch machte Franz auf, öffnete schlaftrunken die Augen und sah blöde um sich.

„Was ist denn das hier für ein Krach? Laßt mich doch schlafen!“

Karl hatte in eine Tasse kochendes Wasser laufen lassen und diese vor Hanne auf dem Tisch gestellt. Nun hob er die Flasche und wollte von dem Inhalt derselben etwas in das Wasser gießen; aber plötzlich entfiel die Flasche seinen Händen und knallte auf die Tasse. Diese zerbrach, und das heiße Wasser floß über die noch eiskalten Hände der Schwester.

Hanne wollte vor Schmerzen laut aufschreien, aber der Ton blieb ihr in der Kehle stecken; sie starrte in das Gesicht von Karl, dessen Augen weit aufgerissen, entsetzt über ihren Kopf hinweg auf die Tür fielen, die hinter dem Platz von Hanne lag.

Sein Gesicht war blaß, die Unterlippe vorgeschoben.

Sobald wollte sich Hanne umwenden, um zu sehen, was den Bruder so verändert hatte, als sie plötzlich einen Stoß verspürte, daß sie fast vom Stuhl gefallen wäre. Bruder Franz war aus dem Bett gesprungen, breitete die Arme wie schützend gegen die Gestalt von Hanne aus und donnerte mit lauter Stimme:

„Wage es nicht, das Mädel anzurühren!“

In der Tür stand der Vater; er hatte wohl bemerkt, wie Karl die Flasche holte, sich schlafend gestellt, um den Jungen zu täuschen, dann war er ihm gefolgt, hatte sich kaum Zeit genommen, die Hosen überzustreifen; das Hemd auf der Brust war offen, und man sah, wie der Körper arbeitete, wie der Atem keuchend vor Wut aus seinen Lungen drang.

„Also hier, in der Küche steckt ihr alle zusammen und trinkt mir meinen sauerverdienten Schnaps weg?“

Karl schlotterte die Arme; er sah hinter dem Vater die Mutter stehen, die ihm bittende Gesten zuwarf, die Finger an die Lippen hielt, daß er doch schweigen möchte, und den Vater nicht noch mehr reizen. Wie die Mutter ausfiel! Als ob sie direkt aus dem Sarge käme! Seine Zähne preßten sich aufeinander, und ein knirschender, zischender Laut drang aus seinem Munde. Seine Furchen war verfloren; unsagbarer, lange Jahre aufgespeicherter Haß ließ ihn alles andere vergessen.

Ganz langsam, den kranken Fuß nachschleppend, näherte er sich dem Vater, schob die breite, massige Gestalt des Bruders zur Seite und stand jetzt dicht vor ihm.

Karl stand drohend vor dem Vater, und mit heiserer Stimme wälzte er die Worte aus seinem Munde:

„Nun halten wir Abrechnung — Abrechnung miteinander für all die Demütigungen, Erniedrigungen, für all die Schläge, die du an uns und an der Mutter ausgeübt hast; ich muß ein Ende machen, damit wir alle von dir befreit werden.“

Er wollte sich auf den Vater stürzen, da kamen die Zwillinge, die von dem Skandal aufgewacht waren und aus ihren Betten sprangen, schreiend und brüllend in die Küche gelaufen, krochen zwischen den Beinen von Karl hindurch; dieser verlor dadurch das Gleichgewicht und stürzte zu Boden.

Fortsetzung folgt.

# MIRAZ

11 Listopada 16  
Beginn 4 Uhr

Heute und folgende Tage!

Das mächtigste und blendende Filmmwerk u. d. Titel

# Die Kreuzzüge

Heute und folgende Tage!

Außerdem: Wochenschau Pat-Neuigkeiten

das mit einem Kostenaufwand von 3 Millionen Dollar hergestellt wurde  
In den Hauptrollen: **Vivette Young und Wilcoxon**

## Stoffe für Anzüge u. Paletots

in den modernsten Dessins und bester Qualität der Delfinger und Somaschower Fabriken sowie

## Reste bei 30% billiger

empfiehlt

### R. SZCZEŚLIWY

Lodz, Nowomiejska 5 Tel. 156-09  
Front, 2. Stock

Kommt und überzeugt Euch! Kein Kaufzwang

## Radioapparate neueste Modelle.

Wringmaschinen, Zahnräder, plattierte Bestände, sowie Kolonialwaren kaufen Sie gegen bequeme Teilzahlung bei der Firma

### „Stambul“

Ul. Kosciuszki 17  
Tel. 163-66



## Frische Fische

lebend und tot empfiehlt das Fischgeschäft

### HUGO KUBSCH, LODZ

BANDURSKIEGO 1 Tel. 206-71  
(früher Anna-Str. Ecke Piotrkowska)

Fachmännische Bedienung — Angemessene Preise

## Billiger Verkauf Möbel

gegen bequeme Teilzahlung

Lodz, 6g° Sierpnia 2, im Hofe, Tel. 139-23

## Dr. J. NADEL

Frauentrankearbeiten und Geburtshilfe

### Andrzeja 4 Tel. 228-92

Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

## Aller Art Gardinen

in Kappen, Tüll und Spitzen  
große Auswahl von Tüll und Netzstoff vom Meter versch. Kappen in Plüsch, Gobelin, Brokat u. Seide

kaufen Sie preiswert bei

### L. ELBAUM, Lodz, Nowomiejska 26

Front 1. Stock

Aller Art Bestellungen in den neuesten Fassons werden angenommen  
Besichtigung ohne Kaufzwang



## Heilanstalt für Tiere

des Veterinärarztes Reich

### Gdańska 117a (Ecke Zamenhofs)

Tel. 175-77



## Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“

Petrikauer Straße 109

### Übung! Gemischter Chor!

Am Dienstag, dem 7. Januar, abends 7.30 Uhr findet eine allgemeine Sitzung der Sänger statt

## Dr. TREPMAN

Spezialarzt für Haut-, venerische u. Sexualkrankheiten

### Zawadzka 6 Tel. 234-12

Empfängt von 8-12, 2-4 und von 6-9 Uhr abends

Dr. med.

## T. Rundszejn

Spezialistin für Kinderkrankheiten

### Pomorska 7 Tel. 127-84

Empfängt von 2-4 nachm.

## Haare u. Zöpfe

kaufe

auch ausgekämmtes Haar  
Pilsudskiego 50, rechte Ofizine, 1. Eingang, Wohn. 18

## Laufbursche

von 14 bis 15 Jahren kann sich melden, heute, um 12 Uhr, Petrikauer Nr. 109, „Bodzer Volkszeitung“



## Kauft aus 1. Quelle Kinder-Wagen Metall-Betten Matrasen

gepolstert und auf Federn „Patent“

## Wringmaschinen Fabriklager

### „DOBROPOL“

Petrikauer 73 im Hofe

## Kirchlicher Anzeiger.

**Tetrasia-Kirche.** Sonntag 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schuler  
**Montag.** 10 Uhr Gottesdienst — P. P. Wudel.  
**Bethaus.** Zubarda, Sieratowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wiktor Schendel, Montag, 10 Uhr Gottesdienst — P. B. Schendel.  
**Bethaus Baluty.** Dmowska 2. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst P. Wannagat, Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde Jdrowie. Haus Grabki. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst P. B. Wudel, Montag, 10 Uhr Belegottesdienst.  
**Johannis-Kirche.** Sonntag 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Doderstein  
**Montag.** 9.30 und 10 Uhr Gottesdienste — Konflikt Dietrich Karolem. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst Lehrer Riefe  
**Matthias-Kirche.** Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Köpfer, Montag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Szendel.  
**Chojny** Sonntag, 2.30 Uhr Kindergottesdienst P. B. Otto  
**Dombrowa.** Montag, 10 Gottesdienst — P. B. Otto  
**St. Michael-Gemeinde.** Bethaus, Jatecka 141. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schmidt, Montag, 10 Uhr Gottesdienst P. Schmidt.

## Rezepte.

**Evangelische Gemeinschaft** innerhalb der ev. luth. Landeskirche Kopenicka 8. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde.  
**Baptisten-Kirche.** Kawat 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl — Pred. Ganske  
**4 Uhr Predigtgottesdienst** — Pred. Pohl.  
**Agowka 61a.** Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst  
**Pred. Pohl, 4 Uhr Gottesdienst** — Pred. Pohl.  
**Großenheim.** Neu Chojny, Wolszandrowska 2. Sonntag 10 und 4 Uhr Gottesdienste.  
**Baluty.** Sol. Dmanowskiego 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Fester  
**Kudo-Dobian.** Wolszandrowska 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fester, 2.30 Uhr Sonntagschule  
**4 Uhr Gottesdienst.** von Montag den 6. 1. bis Sonntag, den 11. 1. alle Abende 7 Uhr Gebetsverammlung  
**Konstantynow.** Wignarcka 15. Sonntag, 10 und 4 Uhr Gottesdienste — Pred. Pohl.  
**Missionshaus „Pniel“.** Waleganska 124. Sonntag 4.30 Uhr Gottesdienst — Dr. Schmit.

## Theater- u. Kinoprogramm.

**Städtisches Theater** Heute 4Uhr Przedziwny stop, 8.30 Uhr Nur dich will ich  
**Casino:** Liebesmanöver  
**Europa:** Himmel auf Erden  
**Grand-Kino:** Chinesische Meere  
**Metro u. Adria:** Wacuz  
**Miraz:** Die Kreuzzüge  
**Palace:** Ich liebe alle Frauen  
**Przedwiośnie** Rhapsodie der Ostsee  
**Rakietka:** Episode

Die „Bodzer Volkszeitung“ erscheint täglich.  
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 2.—, wöchentlich Plots —.75; Ausland: monatlich Plots 6.—, jährlich Plots 72.—  
Einzelnummer 10 Groschen, Samstags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreifachfaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.  
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots.  
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.  
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel  
Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Jerbe  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heile.  
Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 104.